

Ehrenfried T. • Heinzelmann C. • Kähni J. • Mayer R.

ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN AUS FAMILIEN SUCHTKRANKER

Michael Born

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker wird in Deutschland auf ca. vier Millionen geschätzt; für ihre oft auftretenden Probleme im Kindesalter (Leistungsprobleme, soziale Auffälligkeiten, neurotische Fehlentwicklungen) und Erwachsenenalter (Beziehungsschwierigkeiten, psychische Auffälligkeiten) können weder die Fachinstitutionen der Jugendhilfe noch die der Suchtkrankenhilfe ein ausreichendes pädagogisch-therapeutisches Angebot bieten.

In diesem Buch erläutern die Autoren ihr seit 1990 in freier Praxis bestehendes präventiv-heilpädagogisches Gruppenangebot, das sich an Kinder und Jugendliche aus Familien Suchtkranker (Alkoholkranker) richtet.

In Anknüpfung an die bisherigen theoretischen Konzeptionen und die eigenen Erfahrungen wird zunächst die besondere Situation von Kindern aus Familien Suchtkranker geschildert. Die körperlichen und psychischen Folgen der elterlichen Suchterkrankung und die daraus entstehenden Probleme und Auffälligkeiten werden aus einer systemisch-psychodynamischen Perspektive detailliert und verständlich beschrieben. Dabei wird zwischen den Besonderheiten bei alkoholabhängigen Vätern bzw. Müttern differenziert, und es wird erläutert, welche Rolle(n) Kinder in Familien Suchtkranker einnehmen können. Die Bedeutung der Rollenübernahme für die psychische Entwicklung und die daraus ableitbaren therapeutischen und präventiven Ziele und Strategien werden systematisch aufgezeigt.

Anschließend erläutern die Autoren Grundgedanken, Rahmenbedingungen, Ziele, Inhalte und Methodik ihrer Arbeit; sie betrachten die von ihnen etablierten Gruppenangebote als sozialen Lernraum, in dem neue Sozialisationserfahrungen gemacht werden können; hierin sehen sie die therapeutische und zugleich präventive Bedeutung der Gruppenarbeit. Die Darstellung der einzelnen Aspekte ist sehr übersichtlich und zugleich konkret.

Anhand des Fallbeispiels der 10jährigen Eva wird die Gruppenarbeit von der Anmeldung bis zum Abschlußgespräch nach eineinviertel Jahren sowie die Einbeziehung der Eltern in den Gesamtprozeß sehr anschaulich geschildert. Die Ziele, Themen und Phasen der Gruppenarbeit werden deutlich. Die reflektierte Darstellung orientiert den Leser zu jedem Zeitpunkt über den Begründungszusammenhang und die Absicht des konkreten präventiv-heilpädagogischen Vorgehens.

In je einem eigenen Kapitel werden die Besonderheiten in der Arbeit mit Jugendlichen bzw. mit Eltern dargestellt. Dabei werden die spezifischen Themen und Probleme anhand kurzer Fallbeispiele verdeutlicht. Auch hier werden konkrete Vorgehensweisen gut verständlich und nachvollziehbar mit den theoretischen Grundüberlegungen verknüpft.

Der Schluß des Buches beschäftigt sich mit Möglichkeiten der Präventions- und Multiplikatorenarbeit, insbesondere auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung, für die Zielgruppe „Kinder aus Suchtfamilien“.

Im Anhang findet sich eine ausführliche Literaturliste mit einem Überblick über Grundlagenartikel sowie Erfahrungsberichte aus unterschiedlichen Projekten.

Dieses Buch richtet sich an Psychologen, Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher, Lehrer und Ärzte, die an einer Einführung und Vertiefung der theoretischen Grundlagen interessiert sind und sich insbesondere Anregungen für konkrete Umgangsmöglichkeiten mit Kindern und Jugendlichen aus Familien Suchtkranker wünschen.

Erschienen ist das Fachbuch im Frühjahr 1998 im Eigenverlag.

Bezugsadresse: Th. Ehrenfried u.a., Hermann-Rommel-Str. 22, D-72336 Balingen, Tel.: 07433/15758, Fax: 07433/273367

Rita de Muynck und Rüdiger Ullrich
Pfeiffer-Verlag, 1998, München

NEUAUFLAGE DES ASSERTIVENESS- TRAINING-PROGRAMMS ATP

Ute Gräff-Rudolph

In unserer schnelllebigen Zeit gilt das Gestrige wenig und das Vorgestrige nichts. Dies ist ein Prinzip des Überlebens der Verlage.

Das Selbstsicherheitstherapiekonzept "Assertiveness-Training-Programm" von Rita de Muynck und Rüdiger Ullrich besteht seit 27 Jahren. Erst heute wird in einer aktuellen Neuauflage die Weiterentwicklung dieses Therapieansatzes der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Damit ist zu der empirisch gründlich abgesicherten Grundlage nunmehr die über dreißigjährige Erfahrung mit diesem effizienten Therapieverfahren ein Eckpfeiler des ATP geworden. Es wird in drei Büchern für Patienten und einer Anleitung für Therapeuten mit altbewährten und neuen Fragebogen und Arbeitsblättern - jetzt als Kopiervorlagen in einer Testmappe zur Therapiekontrolle und Bedingungsanalyse zusammengefaßt.

Die zahlreichen technischen Anpassungen, Verkürzungen und Ergänzungen, die im Laufe der jetzt 27jährigen (seit der ersten öffentlichen Vorstellung des ATP 1971) praktischen Erprobung mit fortlaufenden Kontrollen und Verbesserungen vorgenommen wurden, waren bislang nur aus den jeweils neuen Videoverfilmungen, aus fortlaufenden Aus- und Weiterbildungskursen oder Übersichtsartikeln in den diversen Verhaltenstherapieadern zu ersehen. Sie sind hier in die deutlichen Veränderungen des ersten und zweiten Patientenbuches

und besonders in die Umgestaltung der Handanleitung für Therapeuten eingegangen. Darin finden sich zahlreiche therapeutisch technische Querverweise, Neuinterpretationen und Neugestaltungen von Texten und Übungen, aber auch Kürzungen und Straffungen.

Die grundlegenden Positionen der Autoren sind jedoch eher noch pointierter herausgearbeitet worden: Das ATP wird als Musterbeispiel einer Anwendung des funktionalen Denkens der Verhaltenstherapie und als die systematische Umsetzung vorwiegend lerntheoretischer Prämissen in die innere und soziale Welt von Individuen verstanden. In seiner bevorzugten Durchführung als Gruppentherapie mit flankierenden und vorbereitenden Einzelsitzungen gilt es als Musterbeispiel einer zielgerichteten Verhaltensformung, die - für die Betroffenen stets nachvollziehbar - über das bedingungsanalytische Erklärungsmodell des Verhaltens vom gestörten Ist-Zustand sukzessiv störungserhaltende Faktoren ausschaltet und Zielannäherungsverhalten unter fördernde positive Bedingungen bringt. Dabei werden Selbstunsicherheit definierende Verhaltensexzess - etwa Wertorientierungen (wie Pläne nach Grawe, Überlebensregeln nach Sulz, Persönlichkeitszüge in der psychiatrischen Diagnostik) anfangs positiv genutzt, um die instrumentalen und prozessualen Ziele zu erreichen, dann - zum richtigen Zeitpunkt - werden auch die Mittel und Wege, die Methoden und Inhalte der Therapie verlagert und die "ausgehöhlten" Pläne selbst Therapiegegenstand. Die Kunst der Anwendung des ATP wird als die Fähigkeit beschrieben, jederzeit aus der Fülle technischmethodischer Strategien oder therapeutischer Einzelverfahren gemäß den Fragen nach dem Wann, Wozu und Wie die bedingungsgerechte Entscheidung zu treffen. Das Angebot der strukturierenden Elemente bietet zwar den Leitfaden und das Gerüst für diesen virtuosen Umgang, erfüllt für sich genommen jedoch noch nicht den Therapeutenanspruch, wie ihn die Autoren definieren.

Die strukturierenden Therapiebausteine sind vorwiegend: die Matrix zur Hierarchieerstellung, die empirischkonstruktiv ermittelten Übungen in abgestufter Schwierigkeit in vier Bereichen sozialer Angst (Fehlschlagangst, Kontakt - und Bindungsangst sowie Angst vor Ablehnung beim Äußern eigener Bedürfnisse (Fordernkönnen) und Angst vor emotionaler Ablehnung oder Ausgrenzung, vor Liebesverlust, bei Konflikten und Abgrenzungsverhalten (Nicht-nein-sagen Können), die Strukturierung jeder einzelnen Übung in Zielsetzung, Inszenierung und Durchführung sowie Selbstbewertung, die Videomodelle zum Nachahmen, die Hausaufgaben oder das Selbstkontrollprogramm mit den Selbstbewertungshierarchien, die Problemanalysetexte mit Arbeitsblättern und die Therapievertrags- und Therapiekontrollbögen.

Das ATP in dieser Konzeption und Folgerichtigkeit kann als die wohl weitreichendste Therapie auf dem Gebiet Selbstsicherheit und soziale Ängste gelten. Auch hier sind die Autoren ihrem ursprünglichen Ansatz treu geblieben, die rein symptomatischen und monomethodischen Veränderungsansätze zu überwinden, etwa aus dem Ungenügen der reinen Expositionsansätze, wie es die Autoren schon bei ihren frühen Forschungsarbeiten zur Floodingtherapie bei sozialen Ängsten beschrieben hatten. Als symptomatisch sehen sie alle

Veränderungsziele und Vorgehensweisen an, die bei allen Störungsbedingungen lediglich eine Variable, Ebene oder Verhaltensweise angehen (etwa "reine" Entspannung, "reine" kognitive Vorgehensweisen oder "reine" Flooding-Verfahren (unmittelbare Exposition).

ATP I

Bedingungen und Formen sozialer Schwierigkeiten

Das Einführungsbuch in den Problemkreis Selbstsicherheit und Bedingungsanalyse sozialer Störungen ist mit 188 Seiten jetzt ganz auf die verhaltenstherapeutische Erklärung und Problemanalyse interaktionellen Verhaltens abgestimmt. Die ATP-spezifischen Therapieerläuterungen wurden im wesentlichen in den zweiten Band der Klientenbücher verlagert.

Die Bereiche Problemanalyse und Begriffsbestimmung wurden um praktische Beispiele und neue Arbeitsblätter ergänzt. Das Buch ist für die Therapiesuchenden und die ATP-Therapeuten ein zentraler Bestandteil der Therapievorbereitung. Darüber hinaus kann es jeder Verhaltenstherapeut zur Einführung in die Bedingungsanalyse anderer komplexer Störungen einsetzen, auch um die gemeinsame Sprache und Modellbildung für die therapeutische Arbeit allgemein zu fördern. Für Ausbildungskandidaten in der Selbsterfahrung und für interessierte Laien kann es als eine praxisorientierte Einführung in das funktionale Denken der Verhaltenstherapie empfohlen werden. Besonders erfolgreich ist die erneute Lektüre bei fortgeschrittener Therapie, etwa zum Zeitpunkt der Zwischenbilanz im ATP.

ATP II

Einübung von Selbstvertrauen - Grundkurs

Mit 218 Seiten enthält dieses Buch die Erklärung der Therapiegrundlagen, die Beschreibung von therapeutischen Basistechniken und den Übungsteil der ersten Therapiehälfte.

Erweitert wurde der Text in der Therapievorbereitung und in Einführungen in Selbstkontrolltechniken, wie sie beim ATP in den letzten Fassungen besonders bei den neueren Videoverfilmungen demonstriert wurden.

Das Buch kann in diesem Abschnitt auch zur Therapievertiefung bei anderen Fragestellungen außerhalb der Indikation "Selbstunsicherheit" eingesetzt werden.

ATP-spezifisch ist die Information zum Therapieaufbau, den bedingungsanalytischen Grundlagen, zur sozialen Diagnose, zum Therapievertrag und zur Durchführung des Grundkurses "selbstsicheres Verhalten" mit dem Schwerpunkt der Orientierung an eigenen Bedürfnissen und der Entwicklung eigener Selbstbewertungskriterien.

ATP III**Einübung von Selbstvertrauen und kommunikative Problemlösung****Anwendung im Freundeskreis, Arbeit und Familie**

Der dritte Band mit 204 Seiten enthält die systematische Fortsetzung der vier Entängstigungshierarchien des Grundkurses (Fehlschlag- und Kontaktangst, Fordernkönnen, Nicht-nein-sagen-Können), Texte zur Bedingungsanalyse und zur - jetzt zweiseitigen - Problemlösung auf der Basis geänderter Kommunikation. Nach Ansicht der Autoren ist die kommunikative Problemlösung mit einem wirklichen Eingehen auf andere ohne zwanghafte Überanpassung, Wohlverhaltens-exzesse und Selbstaufgabe erst bei vorhandener Abgrenzungsfähigkeit und Selbstsicherheit möglich. Insbesondere in Verbindung mit den Videofilmen und den Texten zur Kommunikation im Buch "Anleitung für Therapeuten" kann der dritte Band auch als Arbeitsmaterial für Kommunikationstherapien eingesetzt werden.

ATP**Anleitung für Therapeuten**

Das Buch enthält in 390 Seiten. Es hatte in den ersten Auflagen den Untertitel "Diagnose und Therapie sozialer Störungen", dem es in der Neubearbeitung eher noch besser gerecht wird. Die umfangreiche Beschreibung der Fragebogen und Arbeitsblätter wurde herausgenommen und liegt jetzt zusammen mit den Testmappen der Therapiekontrolle als eigenes Buch vor. Dafür finden sich eingehendere praktische Ausführungen zur Therapiedurchführung, zu Komplikationen und Schwierigkeiten und zum Therapeutenfaktor. Diese Darstellungen enthalten auch diverse Anregungen für die Selbsterfahrung und Ausbildung.

Auch im Abschnitt "Kommunikative Problemlösegruppen" sind eine systematische Darstellung und praktische Beispiele hinzugekommen.

Das Buch kann über die spezifische Hilfestellung im Gebiet Selbstsicherheitstherapie und soziale Störungen auch Therapeuten in der Gruppentherapieausbildung allgemein empfohlen werden und als Einführung in "die Kunst des richtigen Zeitpunktes", also in die Kunst der Bedingungs-wissen.-gerechten Verhaltensformung.

Das umfangreiche Buch:**ATP Testmappe**

Die Testmappe enthält die zur Indikationsstellung und Therapiekontrolle spezifischen Fragebogen FAF (Fehlschlagangst-Fragebogen) und UF (Unsicherheitsfragebogen) mit seinen sieben Unterskalen zur Spektrumsanalyse sozialer Ängste, das Situationsbewertungssystem SB-EMIS, welches als eines der wenigen voll funktionalen Meßmittel der Verhaltenstherapie mit der Vorgabe einer Testsituation und deren Einschätzung unter SORK-Gesichtspunkten in 13 - meist bipolaren - Skalen eine höchst differenzierte und auf alle Therapien anwendbare Kontrollmöglichkeit bietet. Die über Vor-nach-Kurven dargestellten Veränderungen liefern neben den Effizienzaussagen noch differenzierte Informationen, in welchen Störungs- oder Veränderungsbedingungen der problemerhaltende oder verändernde Anteil zu suchen ist.

In der Testmappe EMI-B (Emotionalitätsinventar, Befinden) wird ein probates Therapiekontrollmaß vorgestellt, das einerseits hochgeneralisierte Veränderungen auf dem Niveau Wohlbefinden versus Mißbefinden erfaßt, andererseits in wichtigen Zielgebieten wie Angst, Hemmung, Depression, Erschöpfung oder Risikobereitschaft ganz spezifische Indikations- und Zielgebiete vieler Therapien abdeckt.

Neben diesen gut überprüften Meßmitteln mit Auswerteschlüsseln und Schablonen sowie Kopiervorlagen statt der früheren Einzelblattbestellungen sind die empirisch überprüften Listen zur Wertorientierung und zur Aktivitätsbilanz in der Therapiezielbestimmung, Depressionsbehandlung und Plananalyse nützlich und bewährt. Schließlich wird auch ein Therapienachbeurteilungsschema dargestellt, das als Gemisch einer freien Bewertung analog zum strukturierten Interview und von Prozentrangskalen zur Intensität der Veränderungen auch dann Therapeuten eine wertende Rückmeldung geben kann, wenn einmal Ausgangsmessungen "vergessen" worden sind. Auch dieses Instrument ist in der Einsatzmöglichkeit nicht auf das ATP beschränkt.